



Fahrkartenverkauf am Bahnhof

Service wieder ab Montag im Angebot

HÜNFELD. Ab Montag können am Hünfelder Bahnhof Reisende wieder den Service des Reisebüros Happ im Fahrkartenverkauf und die Beratung für die Bahn und den Rhein-Main Verkehrsverbund in Anspruch nehmen. Dies hat das Unternehmen jetzt der Stadt Hünfeld mitgeteilt.

Gemeinsam mit dem Reisebüro ist der Fahrkartenverkauf vorerst bis 30. Juni montags bis mittwochs von 9 bis 13 Uhr sowie donners-

tags und freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Nach dem Auslaufen der Bundesnotbremse sollen die Öffnungszeiten ausgedehnt werden, sofern es die Pandemielage zulassen wird.

Das Reisebüro hatte sich in einer Vereinbarung mit der Stadt Hünfeld bereiterklärt, diesen persönlichen Service für Bahn- und Busreisende am Hünfelder Bahnhof anzubieten, nachdem die Bahn selbst ihren Fahrkartenschalter geschlossen hatte. Die Bahn bietet weiterhin Fahrkartenautomaten an.

Bürgerbüro wieder ohne Voranmeldung

Maskenpflicht und begrenzte Anzahl

HÜNFELD. Das Bürgerbüro der Stadt Hünfeld in der Mittelstraße steht ab Montag, 7. Juni, wieder ohne Voranmeldung zur Verfügung. Wie die Stadtverwaltung Hünfeld mitteilt, gelten aber weiterhin die verschärften Hygienebedingungen.

Der Zutritt ist nur mit einer medizinischen Maske mög-

lich, sowohl in den Büros als auch im Wartebereich haben jeweils nur ein Besucher Zutritt. Es wird gebeten, den Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten. Das Bürgerbüro ist Montags von 8 bis 13 Uhr, dienstags von 8 bis 13 Uhr und 14.30 Uhr bis 17 Uhr, mittwochs von 8 bis 13 Uhr, donnerstags von 8 bis 19 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr geöffnet.



17 Meter lang ist die neue Breitwellenrutsche im Bad.

Badespaß ab 15. Juni

Eintrittskarten drei Tage vorher buchen

HÜNFELD. Das Hünfelder Freibad wird angesichts der anhaltend niedrigen Inzidenzwerte voraussichtlich Dienstag, 15. Juni, geöffnet werden können. Wie die Stadtwerke Hünfeld dazu mitteilen, können Eintrittskarten jeweils bis zu drei Tage vor dem Besuch des Bades online unter www.stadtwerke-huenfeld.de gebucht werden.

Um die Hygienevorgaben angesichts der Corona-Pandemie einhalten zu können, werden täglich jeweils drei Zeitfenster von 3 Stunden angeboten. Diese Zeitfenster sind von 9 bis 12 Uhr, 12.30 bis 15:30 Uhr und 16 bis 19 Uhr. An zwei Abenden unter der Woche sollen diese Zeitfenster den Vereinen für den Trainingsbetrieb zur Verfügung gestellt werden. Derzeit läuft noch die Abstimmung mit den Vereinen über den jeweiligen Wochentag. Zwischen den einzelnen

Zeitfenstern muss das Bad komplett geräumt werden, um die besuchernahen Einrichtungen und Sanitäranlagen gründlich zu reinigen und zu desinfizieren. Deshalb wird das Bad zweimal täglich jeweils für eine halbe Stunde komplett geräumt und geschlossen. Auch abends ist dann wieder eine aufwändige Komplettreinigung erforderlich, damit die Hygienevorgaben im Rahmen der Corona-Pandemie eingehalten werden können. Neben dem großen Becken und dem Kinderbecken steht den Besuchern erstmals die neue Breitwellenrutsche zur Verfügung, die im Winterhalbjahr aufgebaut worden war. Die über 17 Meter lange Rutsche war eine Zusage der Stadtwerke Hünfeld und von Bürgermeister Benjamin Tschesnok an die Badegäste, die im vergangenen Jahr auf den Besuch des Bades wegen der Pandemie hatten verzichten müssen.

Von schwebenden Flächen und geometrischen Ornamenten

Ausstellung „Color Motion“ eröffnet am 13. Juni im Museum Modern Art

HÜNFELD. Eine neue Ausstellung im Museum Modern Art in Hünfeld steht in den Startlöchern: Die drei Künstlerinnen Christiane Grimm, Rosa M. Hessling und Barbara Rosengarth präsentieren innerhalb der Ausstellung „Color Motion“ Gemälde, Zeichnungen, Objekte und Installationen. Kuratiert wird die Ausstellung von Veronika Rodenberg.

Die Vernissage mit den drei Künstlerinnen findet am Sonntag, 13. Juni, um 15 Uhr im Museum Modern Art statt. Ab diesem Zeitpunkt hat das Museum auch wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Die neue Ausstellung ist Teil des Kultursommers Main-Kinzig-Fulda und bis Sonntag, 26. September, zu sehen.

Christiane Grimm wurde 1957 in Stuttgart geboren, studierte Architektur und lebt heute als Malerin in Heidelberg. Sie gehört zu den wichtigen Künstlern im Grenzbereich von Farbfeldmalerei und monochromer Malerei. Teils berühren ihre Arbeiten konkrete „dingliche“ Sachverhalte, sie zeigen weiche Formen, die in einen stofflich zu empfindenden Farbgrund eingelagert sind. Teils verbleiben die Darstellungen ganz im abstrakten Bereich als Farbflächen, die aufeinandertreffen, sich überlagern und im Übereinander vieler Schichten modelliert sind. Neuere Arbeiten verzichten so gut wie ganz auf jede weitere Strukturierung, sie zeigen einen monochromen Raum mit Aufhellungen und Zusammenballungen. Es sind poe-



tische Gebilde und Scheinarchitekturen aus schwebenden Flächen. Zusätzlich irritieren optische Effekte die räumliche Wahrnehmung und kreieren ein offenes Feld zwischen Malerei, Plastik und Architektur.

Rosa M. Hessling wurde 1954 in Zell/Mosel geboren, wo sie lebt und arbeitet. Ihre Gemälde zeichnen sich durch Subtilität und Zurückhaltung aus und strahlen dennoch Intensität und Kraft aus. Seit geraumer Zeit beschäftigt sich die Künstlerin mit dem Phänomen der Wahrnehmung von Licht in Gestalt von Farbe. Durch den Einsatz spezieller Pigmente in Verbindung mit Lacken gelingt es ihr, lichtintensive Gemälde zu generieren. Die vielschichtige Präsenz dieser Gemälde, ihre ständige Veränderung, offenbart sich mit jedem Schritt des Betrachters davor. Der Besucher erfährt diese Metamorphosen der

Bilder nur, wenn er sich auf die subtilen, schimmernden Oberflächen einlässt. Dann plötzlich bemerkt er die Farbveränderungen bis hin zum gänzlichen Wandel der Grundfarbe des Bildes. Ihre jüngsten Bilder sind auf verspiegeltem Glas gemalt und scheinen von innen heraus zu strahlen.

Barbara Rosengarth wurde 1964 in Münster geboren und lebt in Bremen. Die Künstlerin setzt sich, wenn auch abstrakt, mit Faltungen auseinander. Die „pli“, die Falten und Faltungen textilen Materials, bilden die gedankliche Vorlage, auf die sie sich in ihren abstrakten Gemälden bezieht. Dort erscheinen sie als Verwerfungslinien und zeigen Bruchigkeiten in vermeintlich klaren Strukturen. Das dekorative und bei Rosengarth geometrisch gehaltene Ornament wird dadurch zu mehr als reinem Schmuck.

Die Ausstellung „Color

Motion“ ist Teil des Kultursommers Main-Kinzig-Fulda und wird gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Die aufwendigen Installationsarbeiten werden finanziell vom Idea-Kunstverein Hünfeld unterstützt. Bei der Ausstellungseröffnung sorgt der Förderverein des Museums Modern Art für die Bewirtung. Musikalisch begleitet wird die Vernissage vom Duo Sunny Vibes mit Pia Sauer und Wolfgang Hartung. Besucher werden gebeten, ein Kontaktformular des Museums ausgefüllt mitzubringen. Das Kontaktformular kann über die Homepage www.museum-modern.art heruntergeladen werden.

INFO

Die Ausstellungseröffnung „Color Motion“ findet am Sonntag, 13. Juni, um 15 Uhr mit den drei Künstlerinnen im Museum Modern Art in Hünfeld (Hersfelder Straße 25) statt. Die Veranstaltung findet im Museumshof statt, im Anschluss kann in kleinen Gruppen die Ausstellung besucht werden. Im Museum sind die Werke bis Sonntag, 26. September, zu sehen. Beim Besuch des Museums und den Veranstaltungen gelten die jeweils aktuellen Corona-Regeln. Aktuelle Infos und das Kontaktformular, das zu Vernissage ausgefüllt mitgebracht werden soll, gibt es auf der Homepage www.museum-modern.art. Weitere Infos auch auf Facebook „Museum Modern Art Hünfeld“.

Trasse wird bald entschieden

Tennet bietet am 16. Juni Dialogforum an / Vorstellung konkreter Trassenvarianten

HÜNFELD. Die geplante Wechselstromleitung Fulda-Meiningen geht in die entscheidende Planungsphase. Davon könnte auch das Hünfelder Stadtgebiet erheblich betroffen werden, schätzt Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok ein. Am 16. Juni soll es für den möglichen Trassenverlauf innerhalb des Landkreises Fulda ein öffentliches Online-Dialogforum von 18 bis 20 Uhr geben, bei dem erstmals die konkreten Trassenvarianten vorgestellt werden. Einwählen können sich Bürger unter <http://tennet.eu/Fulda-Main-Leitung-Dialog-Forum>.

Nachdem ein Trassenverlauf der Gleichstromleitung Sudedlink durch Hünfeld abgewendet werden konnte, die-se wird nun im benachbarten Thüringen gebaut, steht zu befürchten, dass von der geplanten Wechselstromtrasse das Hünfelder Stadtgebiet erheblich betroffen werden könnte. Nach den bisherigen Vorüberlegungen von Tennet wurden neben einer Paralleltrasse zur bestehenden Wechselstromfernlei-

tung von Stendorf über Kirchhasel, Großenbach, Molzbach, Mackenzell und das Nüsttal auch eine Ausrüstung dieser Leitung mit fast doppelt so hohen Masten und alternativ einer Trassenführung durch das Haunetal, vorbei an Hünfeld, Nüst und Mackenzell mit verschiedenen Untervarianten diskutiert.

Allen diesen Varianten stehen aus Sicht der Stadt Hünfeld erhebliche sogenannte Raumwiderstände entgegen, die im Vorfeld der Planungen durch die Stadt Hünfeld zusammengetragen worden waren. Dies gilt auch für eine westliche Variante entlang der Autobahn A7, die von Tennet in die Diskussion gebracht worden war. Allen Trassenvorschlägen gemein ist aus Sicht des Bürgermeisters, dass damit erheblich in Natur und Landschaft eingegriffen wird und die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt empfindlich belastet werden könnten. Neben ökologischen Fragen und Themen der Stadtentwicklung wäre aus Sicht des Bürgermeisters auch die touristische Entwicklung der



Wurde das Stadtgebiet von Hünfeld noch durch den Südlink verschont, so droht jetzt der Ausbau einer Wechselstromleitung.

Region insgesamt betroffen. Solche Fernstromtrassen hätten durchaus konkrete Auswirkungen auf die Bemühungen der Stadt, den

Standort Hünfeld weiterzuentwickeln. Als Beispiel führt der Bürgermeister an, dass die Extratour Weinberg bei der Überprüfung durch das Deutsche Wanderinstitut abgewertet wurde, allein deshalb, weil sie unter einer bestehenden Fernstromtrasse hindurchführt.

Am Mittwoch, 16. Juni, hätten Bürger ab 18 Uhr konkret die Möglichkeit, sich Online aus erster Hand über die planerischen Überlegungen von Tennet zu informieren und ihre Argumente in die Diskussion einzubringen. Der Bürgermeister hofft, dass davon möglichst viele Bürger Gebrauch machten, um den Planern und Betreibern des Vorhabens ihre Vorbehalte gegenüber diesen Planungen zu unterbreiten.

Tennet plant im Sommer 2021, in das formelle Genehmigungsverfahren für die Suche nach einem Leitungsverlauf einzusteigen. Nach den bisherigen Netzplanungen soll dieser Abschnitt ab 2031 die Umspannwerke Mecklar und Dipper in Hessen mit Bergheinfeld in Bayern verbinden.